

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugspreis:
Dienstaglich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Anzeigenpreis:
Für die kleinste Zeile 20 Pf. oder
einen Raum 10 Pf. — Im Anzeigebblatt
für die kleinste Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Buchdruckerei in Groß-Ottisla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Ottisla.

Nummer 16

Freitag, den 6. Februar 1914

13. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2%. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottisla, 5. Februar 1914.

— Gestern lief der 63jährige Schulknabe B. einem Radfahrer ins Rad, so daß beide zu Fall kamen, wobei der Knabe sich eine blutende Wunde am Kopfe zuzog.

— Als sich gestern gegen Abend einige Kinder auf dem noch haltbaren Eise an der Räder in der Nähe des Bahndammes vergnügten, fuhr der Knabe K. mit seinem Schlitten der Räder zu, hier war es ihm nicht möglich den Schlitten aufzuhalten und so stürzte er mit samt diesen in die Räder. Durch zwei an derselben Stelle weilende jungen Leute wurde der Knabe dem nassen Element entrissen, auch gelang es den Schlitten aus der Räder zu holen.

— Zu einer imposanten Kundgebung wird sich die am kommenden Freitag von den verschiedenen Vereinen veranstaltete Fackelzug gestalten, der aus Anlaß des 70. Geburtstages Ihrer Durchlaucht Frau Prinzessin von Schönburg-Waldenburg auf Schloß Herrnsdorf stattfindet. Unter Begleitung von zwei Musikchören wird der Fackelzug, bei dem über 400 Fackelträger in Frage kommen, seine Fuldigungen darbringen, unter anderem ist vom Turnverein zu Kaufa die Aufführung eines Fackelzuges vorgesehen.

— Die Sonne gewinnt immer mehr an Macht. Linde Blüte rohten am Sonntag und Montag und lockten Menschen hinaus ins Freie. Nach langen Frost- und Schneetagen ein sonniges Vergnügen, so am Feldrain oder im Walde zu gehen. In den Wäldern schwellen schon die Säfte und bald wird Schneeglöckchen den Frühling einläuten. Angenehm verspürt man auch schon die Zunahme der Tageslänge. Von Tag zu Tag macht sie sich bemerkbar. Im Februar steigt die Tageslänge von 8 Stunden 55 Minuten bis auf 10 Stunden 42 Minuten. Nach des Winters langen Nächten eine wirkliche Labial und Ersparsnis an Ausgaben für Beleuchtung.

— Das Erhitzen der Kartoffeln, das sich durch die unangenehme Süßigkeit der Feldfrucht lästig bemerkbar macht, gebietet zu den notwendigen Liebeln, die jeder harte Winter mit sich bringt. Experimente haben nun gezeigt, daß diese Umwandlung der Kartoffelstärke in Zucker, die bei niedrigen Temperaturen eintritt, durch längeres Stehenlassen der süß gewordenen Kartoffeln im geheizten Raum wieder verschwindet. Unsere Hausfrauen brauchen demnach nur den Kartoffelbedarf für eine oder zwei Wochen in der Küche vorrätig halten und werden schon nach wenigen Tagen in dem Küchenvorraum kaum noch eine süße Kartoffel vorfinden. Die Verwendung von Kartoffeln die nicht direkt vor dem Verbrauch dem eisigen Keller entnommen sind, sondern vorher einige Tage in mößig gewärmten Räumen, z. B. der Küche, gestanden haben ist im übrigen auch sonst der Gesundheit zuträglich, da die Kälte noch andere Gemische einfließen auf die Kartoffeln ausübt, unter denen deren Mitleid leidet.

— In der Zeit. Zu vergiften mit Njöl versuchte sich die Verkäuferin S. von hier. Die Lebensmittel wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo sie sich jetzt außer Lebensgefahr

befindet. Als Ursache zur Tat wird Verdummung angenommen.

— Ein Automobilunglück ereignete sich um 2 1/8 Uhr am Bahnübergang an der Fabrikstraße. Der Ostlich-Dresdener Güterzug hatte eben den Bahnübergang passiert. Die Bahnstrassen waren vorwärtsmäßig vom diensttuenden Bahndirektor Ulrich geschlossen worden und wurden auch von diesem nicht geöffnet, da gleich der Dresden-Krandsdorfer Zug Nr. 707 den Bahnübergang passieren mußte. In dieser Zeit kam von Dresden das Auto des Herrn Horowitz in etwas rascher Fahrt daher. Die geschlossenen Schranken wurden jedenfalls von Herrn Horowitz, der sein Auto selbst steuerte, nicht bemerkt; er fuhr daher mit aller Gewalt in die Schranken hinein. Durch die Wucht des Anpralles wurde das eiserne Schutzgitter demoliert, die Holzschranke jedoch in die Höhe geschlagen. Es ist sehr wahrscheinlich anzunehmen, daß hierdurch Herr Horowitz schon einen Schlag vor den Kopf erhielt. Jedoch hat er wohl noch die Bremsen des Wagens gezogen, denn der Wagen blieb auf dem unmittelbar neben der Schranke laufenden Dresdener Gleise stehen. Die entsetzten Juristen der Augenzeugen, vom Auto abzuspringen, taten nichts, da im nächsten Moment der Personenzug heranbrauste und das Unglück besiegelte. Das Auto wurde von der Maschine erfasst und mit fortgerissen. Herr Horowitz wurde in weitem Bogen herausgeschleudert und stürzte blutüberströmt und bestaunungsvoll an dem Signallokenhaus, daß ein erhebliches Stück beiseite gerollt wurde, nieder. — Nur der Geistesgegenwart des Bahndirektors ist es zu verdanken, daß ein noch größeres Unheil verhütet wurde, indem der Dresden-Ostlicher Schnellzug kurz dahinter die Stelle passieren mußte. Sofort wurde denselben entgegengeeilt und drei sogenannte Knallpatronen gelegt, wodurch der Schnellzug zum Stehen gebrannt werden konnte. — Das Auto wurde schließlich in Stücke gerissen und wurde das Stück von der Unfallstelle bis zur jetzigen Kranenbrücke links und rechts der Bahnstrecke ein wahres Trümmerfeld; hier lag die Karosserie zum Knäuel zusammengedrückt, da die Polster über sonstige Eisen- oder Holzteile. Das Untergerüst des Wagens hatte das Geländer der Kranenbrücke auf der rechten Seite losgerissen und war dann über das Nebengleis auf den linken Bahndamm geschleudert worden. Ebenfalls dort in dem Wassergraben lag der Motor und die hintere Achse. Unweit dieser Brücke war es dem Lokomotivführer, der das Unglück ebenfalls sofort bemerkt, gelungen, den Zug zum Stehen zu bringen. Herr Horowitz hatte schwere Kopf- und innere Verletzungen erlitten ebenso war das linke Bein fast vollständig zertrümmert. Von zwei hiesigen Ärzten zur Unfallstelle gelangten Ärzten wurde die Ueberführung mittels Krankenwagen in das hiesige Krankenhaus veranlaßt, wo der Bedauernswerte ohne die Befreiung wieder erlangt zu haben gegen 1/10 Uhr abends durch den Tod erlöst wurde.

Dresden. Am Dienstag vormittag wurde der Richter und Sommerer Hugo Dammhiller in seinem im Pflanzengarten Streifenstraße 20 gelegenen Bureau durch Leuchtgas vergiftet tot aufgefunden. Die Leichensache wurde unter Anwendung des Sauerstoffapparates den Toten wieder zum Bewußtsein zu bringen, jedoch vergeblich. — Beim Aussteigen auf einen jagenden Straßenbahnwagen kam am Sonntag abend

am Lindenparken auf der Königsbrüderstraße eine junge Dame zu Falle und mit der linken Hand unter ein Rad. Hierbei wurden der Dame drei Finger zerquetscht und anscheinend auch innere Verletzungen zugefügt, so daß sich die Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte.

— Dem Gutbesitzer Alwin Bieglitz in Rennerdorf bei Cossbude waren in der Nacht zum letzten Montag Obstbäume von ruchloser Hand derart angeknipst worden, daß sie unter ein Rad. Hierbei wurden der Dame drei Finger zerquetscht und anscheinend auch innere Verletzungen zugefügt, so daß sich die Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte.

— Wegen umfangreicher Schwindelereien wurde der jetzige Besitzer des Mineralbades Hohenstein-Ernstthal Christian Lorenz von der Chemnitz-Staatsanwaltschaft verhaftet. Lorenz ist eine in der Chemnitz-Weichsäcker- und Weltweit außerordentlich bekannte Persönlichkeit und bewirtschaftete früher den Wintergarten in Chemnitz-Schnau und das Rufenhaus (jetzt Kolonnenarten) in Dresden.

Schanda u. Im elbawärtigen gelegenen Röniglein wurde infolge des eingetretenen Tauwetters am Sonnabend vormittag der Fackelzug über die Elbe aufgebogen und die Dampfmaschine hat den Betrieb wieder aufgenommen. Vor Ratzen und Wehlen gestattet die günstige Lage der Elbeidecke noch das Ueberfahren derselben; vor Nieder- und Mittelgrund und Tetschen wird die Elbe an verschiedenen Stellen noch ohne Gefahr überschritten.

Zittau. In der Wohnung der 21 Jahre alten Juwelierin Olga Döbner ereignete am Montag der bei der Firma Seidel n. Kauman in Dresden beschäftigte Schlosser Julius Fischer, um sich Ratzen darüber zu verschaffen ob das Mädchen das Liebesverhältnis mit ihm lösen wolle. Da das Mädchen dies wiederholte und zwar in Gegenwart ihrer Mutter und Schwester bejahte, zog Fischer einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß auf das Mädchen ab, der die rechte Hand traf. Dann richtete Fischer die Waffe gegen sich selbst. Nach dem zweiten Schusse sank er, in die Schläge getroffen, tot zu Boden. Fischer ist 24 Jahre alt. Er stammt aus einer in guten Verhältnissen befindlichen zittauer Familie in Hjarosow. Er hatte die Waise von Dresden nach Ditzsch nur zu dem Zwecke unternommen, um die Tat auszuführen, sobald das Mädchen seine Werbung ablehnte.

Rohwein. Aus der Mulde bei Rohwein wurde der 10jährige Schulknabe Kurt Jenzlich als Leiche geborgen. Der Kleine ist durch das Eis getrieben und ertrunken.

Rochlitz. Gestern vormittag ist der 32 Jahre alte verheiratete Gutbesitzer Arno Liebers im nahen Rochlitz tödlich verunglückt. Im Begreife, eine Fuhre Getreide in die Stadt zu bringen, schaute bei der Kaschafahrt aus dem Gute die Fuhre, Liebers rutschte aus, fiel zu Boden und die Räder drückten ihm den Kopf an eine Mauer. Liebers war sofort tot.

Wittweida. Durch die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen erfolgt spätestens am 1. Juli dieses Jahres die Uebernahme der Fuhre von der Firma Rade in Coswig betriebenen Kraftwagenlinie Wittweida-Painitzsch-Freitritz vorübergehend der Zustimmung des Landtages und der Erfüllung der in der Verhandlung vom 28. Januar gegebenen Bedingungen.

Waldheim. Eine Kassechen erregende Diebes- und Diebstahlsangelegenheit ist hier am

Tagelicht gekommen. Der bei einer hiesigen Schuhwarenfabrik tätige Arbeiter Walthert stahl aus dem Lager der Firma Schuhwaren und Herstellungsmaterial in derartigen Mengen, daß der Wert des entwendeten Gutes in die Tausende geht. Walthert setzte seine Beute teils am Orte um, teils hatte er auswärtige Knechtere, Er selbst, wie auch einige der Helfer sind festgenommen worden.

Reufkirche n. In der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr wollte in Reufkirche der Kaufmann Rieh aus Chemnitz auf den in Bewegung befindlichen Automobilomnibus aufspringen, glitt dabei ab und geriet unter die Räder, Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

Chemnitz. Auf der Chemnitzstraße stürzte sich der 25 Jahre alte Handarbeiter Friedrich Oswald Uhlmann aus dem Fenster des 2. Stockwerks herab in den Vorgarten. Er schlug dabei auf einen diesen Garten umgebenden eisernen Zaun auf, der ihn förmlich aufspießte. Dem Unglücklichen wurde u. a. der rechte Arm vollständig abgerissen. Uhlmann wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

Leipzig. Einem schweren Unglücksfall ist in der Neudorfer Straße die 3 Jahre alte Tochter des in dieser Straße wohnhaften Radfahrers Rodwig zum Opfer gefallen. Die Kleine wollte mit ihrem älteren Bruder etwas einkaufen gehen und lief diesem, der vorausgegangen war, aus der Hand schnell nach. Sie sprang dabei vom Fußsteig auf die Fahrbahn und rannte hier gegen ein gerade vorüberfahrendes, mit Kies beladenes Lastfahrzeug, dessen Drehscheibe sie umriß, so daß sie direkt vor die Räder des Wagens zu liegen kam. Bevor der Kutscher das schwere Fahrzeug anhalten konnte, war das rechte Vorderrad des Wagens dem bedauernswerten Kinde über den Hals hinweggegangen. Eine Frau trug das Kind sofort nach der elterlichen Wohnung, wo es bald darauf verstarb.

Kuerbach i. B. Aus der Fremdenlegion zurückgekehrt ist der in Kuerbach i. B. wohnhafte und ortsbekannt, unterheiratete Paul Stumpf. Er hat seine aktive Dienstzeit in Zwidau abgedient, sich aber dann wegen einer zerbrochenen Hoffnung in die Fremdenlegion verdungen. Dort hat er volle 5 Jahre der schweren Disziplin genügt und ist nur auf ein Jahr nach Kuerbach zurückgekehrt. Fast ihn dann bewegen hat, abermals in die heiße nordafrikanische Wüste zurückzukehren, entzieht sich der Kenntnis. Er verpflichtete sich auf zehn Jahre, hat aber seine Geduld diesmal doch überschätzt. Schon nach sieben Jahren ist er desertiert. Er begab sich in voller Uniform mit Gewehr nach Marseille, um, wie er vorgab, einen neuen Werbetransport zu leiten, reiste mit dem Vorgeben, neue Mitglieder für die Fremdenlegion zu werben, nach Strassburg und verschwand dort, um schließlich wohlbehalt in der Heimat wieder aufzutreten.

Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von
Dr. Thompson's
Seifenpulver
Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen
4 Pfund-Paket 1,80 Pf.

